

Regen lässt die Puppen tanzen

Sonderausstellung mit raren böhmischen Marionetten im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum

Regen. Am vergangenen Donnerstag ist die Sonderausstellung „Großes Theater auf kleiner Bühne“ eröffnet worden. Das Niederbayerische Landwirtschaftsmuseum Regen zeigt bis zum 25. Februar rund 250 historische böhmische Marionetten, Originalbühnen und Requisiten aus der Privatsammlung des Viechtacher Sammler-Ehepaars Anita und Hartmut Naefe.

„Des kann i guad vosteh, wenn i den do sehg, do gangs mia aa glei a so!“, meint eine junge Frau und deutet auf eine der vielen witzig grinsenden Kasperl-Figuren in einer Vitrine. Sie kann die Sammelleidenschaft von Anita und Hartmut Naefe gut nachvollziehen. Über 1000 Marionetten haben die beiden in zwei Jahrzehnten zusammengetragen. Sie haben sie im Antiquitätenhandel erstanden, auf Flohmärkten gefunden, auf Speichern entdeckt – aber sie behalten die kleinen Gesellen, die zwischen 20 und 80 Zentimeter groß sind, nicht für sich, sondern lassen bei Sonderausstellungen immer wieder große und kleine Besucher an ihrer Freude teilhaben.

Auch wenn die Fadenpuppen eigentlich stumm, aus Holz, Pappe, Textil oder Keramik sind, so sind sie doch voller Leben. Durch die Bank besitzen sie eine nahezu magische Ausstrahlung. Bei der Konzeption der Ausstellung hat das Ehepaar Naefe zusammen mit Museumsleiter Roland Pongratz und seinen Helfern ganze Arbeit geleistet. Vitrinenbauten wechseln mit offenen Installationen, einer Guckkastenbühne oder einer einem Theaterzelt nachemp-



Mit den Marionetten auf du und du: Museumsmacher Roland Pongratz (von links), Bürgermeisterin Ilse Oswald und die Sammler Anita und Hartmut Naefe. – Foto: Pongratz

fundenen Inszenierung. Im Filmraum bekommt man bei historischen Filmaufnahmen einen Eindruck vom Marionettenbau und der Puppenspielerkunst.

Die Tradition der wandernden Puppenspieler in Böhmen reicht bis in das ausgehende Mittelalter zurück und gewann seit dem 17. Jahrhundert an Popularität, erklärte Hartmut Naefe bei der Eröffnung. Zunächst zogen Puppentheater-Gesellschaften aus Deutschland, England und Italien von Dorf zu Dorf, im 18. Jahrhundert tauchten zunehmend in tschechischer Sprache spielende Wanderpuppenspieler auf.

Die fahrenden Künstler spielten in erster Linie für Erwachsene, ihr Repertoire setzte sich aus dramatischen Stoffen zusammen, die ursprünglich für menschliche Schauspieler geschrieben worden waren. Als Quelle dienten Klassiker der Litera-

tur, der Oper sowie der *comedia dell'arte*. Etwa „Doktor Faustus“ und „Don Juan“. Der Besuch von Marionettentheatern gehörte als fester Bestandteil zu den Jahrmärkten und Volksfesten. Nicht selten geriet das Spiel zum sozialkritischen Spott gegen Arroganz und Dekadenz der Herrschenden. Märchenstoffe wurden damals eher verschmäht.

Das böhmische Puppentheater hatte schon bald seine Serienhelden. Zum einen den Kasperl (tschechisch: Kašpárek), der sich schon allein durch sein loses Mundwerk von den übrigen Figuren absetzte, daneben Vater Špejbl und Sohn Hurvínek, Erfindungen des Puppenspielers Josef Skupa. Erst ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert wandte sich das Puppentheater zunehmend an junge Zuschauer. Der Kasperl entwickelte sich dabei vom grotesken Spaßmacher zum lieben,

etwas vorlauten Buben.

Zu Beginn des Eröffnungsabends hatte Bürgermeisterin Ilse Oswald die Besucher aus Kultur und Gesellschaft willkommen geheißen, Viechtachs Bürgermeister Franz Wittmann, Dr. Philipp Ortmeier vom Kulturreferat des Bezirks und Andreas Tax vom Waldgau erfuhren besondere Erwähnung. Mit launigen Worten bereitete Oswald die Zuhörer auf die Charaktere der Ausstellung vor: König und Hofnarr, Hexe und Großmutter, Tod und Teufel, Wassermann und Zauberer.

Doch bevor es in den Ausstellungsraum ging, erlebten die Besucher in der wohligen Traktorenhalle noch einen ganz besonderen Höhepunkt: Aus dem böhmischen Horázdovice waren ein Dutzend Marionettenspieler vom dortigen Theater gekommen, um in offener Spielweise einen fesselnden Auszug aus dem Märchen

„Hänsel und Gretel“ zu geben. Das Deutsch mit tschechischem Akzent verlieh den Charakteren ein zusätzliches schelmisches Augenzwinkern und sorgte beim Publikum für langanhaltenden Applaus.

Museumsleiter Roland Pongratz wies darauf hin, dass die Theatertruppe im Februar ein Gastspiel in Regen gibt. Auch einem Marionetten- und Kulissenbauer kann dann über die Schulter geschaut werden. Neben weiteren Marionettentheateraufführungen mit dem „Klick-Klack-Theater“ aus Waldkraiburg ist auch eine Besichtigungsfahrt zum Stadtmuseum Horázdovice vorgesehen, um dort das fest installierte Puppentheater und die Marionettensammlung zu besichtigen.

Passend zur Regener Ausstellung wurde von Usija Wallner ein museumspädagogisches Angebot für Gruppen entwickelt: Unter dem Titel „Wir lassen die Puppen tanzen“ tauchen Kinder unter Führung von Hauptwachtmeister „Powidl“ in die Geschichte des böhmischen Marionettentheaters ein, lernen das Sammler-Ehepaar Naefe kennen und basteln selbst eine Marionette zum Mitnach-Hause-nehmen. Vermutlich wird es dann genauso viele gut gelaunte Menschen mit leuchtenden Augen geben, wie nach der Ausstellungseröffnung.

Die Ausstellung ist täglich geöffnet, Montag-Freitag von 8 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 17 Uhr. Weitere Informationen: www.nlm-regen.de. – pon